

SZENE WHATCHER

No. 188
7. Juli 2003

Das Flyer-Zine der trivialen Szene und
Anzeiger für triviales Entertainment seit 1995



«Schönes Teil!»

In der deutschen Comic-Industrie geschieht selten genug etwas wahrlich Grosses, sollte das dann aber auch noch gross sein, könnte man vor Freude fast verrückt werden. Und wenn die durch Versprechungen geschürten Erwartungen obendrein noch weit übertroffen werden wähnt man sich in einer anderen Welt.

So geschehen bei Panini Comics. Der Verlag hat soeben eine Auswahl von *Batman*-Stories aus den Federn von Neal Adams und zumeist Danny O'Neil in den Comic-Fachhandel gebracht, die vermutlich für lange Zeit die einzige ihrer Art bleiben wird. Der Wälzer im Coffee Table-Format (34,5 x 24,9 x 5,3cm, 447 Seiten!) hat das Ausmass der Gutenbergbibel und bringt dem erfahrenen

Leser den wohl revolutionärsten Abschnitt der Entwicklung des Superhelden-Comics aus den Jahren 1968-1974 in Erinnerung. Und die junge Leserschaft kann sich nach dem Studium dieser Lektüre die zwingende Frage beantworten, wie es kommt, dass die statische, strikte Rahmenorientierung der frühen Superhelden-Comics bis zu den Image Comics hin eine unübersehbare Wandlung vollzogen hat.

Das Cover trägt den Namen des Zeichners Neal Adams zu Recht, ohne die grandiose Leistung der beteiligten Autoren schmählern zu wollen. Selten ist es einem Zeichner gelungen durch seinen Strich, seine perspektivische Betrachtung und die kreierte Panel-Aufteilung eine derartige Faszination zu erzeugen wie Neal Adams.

Die grossflächigen Schwarzweiss-Seiten des Buches sind besonders geeignet um Adams' geniale Dynamik zu vermitteln. Die perfekte Mischung aus professioneller Disziplin, umfangreichen anatomischen Kenntnissen und kontinuierlicher, hoher Qualität lassen die vielen Seiten an dem Leser regelrecht vorbeirauschen mit nur einem Makel – das Ende kommt viel zu früh.

Das Prunkstück kommt zum Glück ohne viel Bamborium daher und nach einem treffenden, kurz und bündigen Vorwort von Marc Hillefeld auch gleich zur Sache. Keine ellenlangen Lebensläufe und Würdigungen, die erste Story beginnt auf Seite 5 und die letzte endet auf Seite 447 mit dem Wort «Ende». Bleibt die Hoffnung auf eine Fortsetzung mit Adams' Arbeiten an *Green Lantern*, *Frankenstein*, *Conan*, *Strange Adventures*, *X-Men* oder den Marvel- und Warren- Magazinen.

Panini Comics (www.paninicomics.de), Hardcover, 34,5 x 24,9 x 5,3cm, 447 Seiten, € 50 – ab sofort im Handel. Weitere Arbeiten von Adams: www.budplant.com, *Batman illustrated by Neal Adams Vol 1*, US\$ 49,95



den Sammlung aussortiert und für eine erste Begutachtung bereitgestellt. Rozanski muss nach Luft geschnappt haben, als er die Hefte sah, denn allein diesen Bruchteil der Sammlung schätzt er auf einen Wert von rund US\$ 4.000.000!

Die Ausgaben sind sämtlich handverlesene Exemplare, die Stephens über einen langen Zeitraum hinweg auf Comic-Messen und -Börsen erworben hat, immer nach dem Gesichtspunkt des besten Erhaltungszustandes. Der Glanz der Comics war dermassen überwältigend, dass sich für Rozanski nur noch die Frage stellte, wie viele dieser Perlen nach einem professionellen Grading bei CGC*² den magischen Zustand 9.0*³ deutlich überschreiten würden. Der Mile High-Chef schätzt, dass sich mindestens 10% der Sammlung in einem ähnlich hervorragenden Zustand befinden. Die Hefte sollen nach dem zwangsläufig aufwendigen Heraussuchen aus der Sammlung einem gesonderten, individuellen Grading unterzogen und mit einem Zertifikat ausgestattet werden. Allein für diese Arbeit plant Rozanski mindestens sechs Monate ein.

Ist Chuck Rozanski nun der ewige Glückspilz in der US-Comic-Szene oder warum ging eine einmalige Sammlung wiederum an ihn und nicht an einen der cash-lastigen Händler, die sich erfolglos um einen Termin bei Dallas Stephens rissen? Man könnte die Ausgangssituation für dieses Geschäft vielleicht am besten mit «gegenseitiger Sympathie» oder als «Vertrauensbeweis» beschreiben. Trotz widriger Umstände im Vorfeld wollte Stephens diesen Deal offenbar unbedingt über Mile High abwickeln, in erster Linie weil er Rozanski auf Grund seiner Newsletter sehr schätzt, aber auch weil er dem weltweit operierenden Comic-Händler eine optimale Vermarktung seiner umfangreichen Sammlung zutraut. Von sich aus bot er Rozanski ein auf mehrere Jahre ausgelegtes Joint Venture an mit einer Aufteilung der erzielten Gewinne. Absolut unvorstellbar, dass ein Geschäft dieser Dimension in unserer Zeit ohne einen Cent Bares abgeschlossen wird!

Nach der Unterzeichnung des Vertrages machte sich Chuck Rozanski an die Planung des Transports der Comics von San Diego, California, nach Denver, Colorado. Er hatte zusammen mit Stephens 80.000 Hefte ausgewählt, die er in einem gemieteten 24-Foot-LKW in die Rocky Mountains mitnehmen wollte, da kein Spediteur adhoc bereit war diese 4-Millionen-Fuhre zu befördern. Aber auch eine normale Transportversicherung war nirgendwo im Angebot, lediglich Rozanskis Hausversicherung erklärte sich bereit, die Fuhre für zwei Tage abzuschichern, allerdings für US\$ 15.000 (!) und nur, wenn alle 80.000 Comics in kompletter Auflistung mit präziser Zustandsbeschreibung vorliegen würden. Ein Ding der Unmöglichkeit.

Rozanski blieb also nichts anderes übrig als die wertvolle Ladung unversichert im Alleingang über die Berge nach Denver zu bringen. Stephens war mit dieser Planung natürlich einverstanden, richtig erleichtert war er aber erst, als Rozanski ihm eine persönliche Garantie gab – über US\$ 2.000.000. Was immer der Sammlung nun

Die San Diego-Collection

Mile High kauft epochale Comic-Sammlung Teil 2

Der Sammler, ein Mr. Dallas Stephens aus San Diego, hatte vor dem Eintreffen von Chuck Rozanski ca. 8.500 Key Issues*¹ aus seiner ca. 400.000 Comics umfassenden

auf dem langen Weg nach Colorado passieren mochte, Rozanski haftete mit US\$ 2.0 Mio seines Privatvermögens, und die Chancen für diesen Ernstfall standen nicht schlecht.

Fortsetzung folgt.

*1 Seltene Anfangsnummern und Erstauftitte von erfolgreichen Charakteren

*2 Comics Guaranty Corporation, siehe auch SW #137

*3 Das heisst über 9.0 (9.1...9.9) von 10.0 möglichen Bewertungspunkten

Rollende Steine im Tal angekommen?

Es hatte alles so schön angefangen, ausgebuchte Hallen und Stadien, kreischende Fans und gute Verkaufszahlen der Song-Anthologie *Fourty Licks* – für die Rolling Stones, Kult-Gruppe und grösste Rock-Band der Welt, war zu Beginn ihrer Welt-Tournee, Anfang September 2002 (siehe SW #165), trotz verregnetem Auftakt-Konzert in Boston die Welt in Ordnung.

Aber die Zeiten haben sich geändert. Nicht überall war das inzwischen recht betagte Gros der Stones-Fans bereit, den Meistern uneingeschränkt zu huldigen – wie in den vergangenen fünfzig Jahren. Zwar drängten sich Anfang April in Shanghai und Peking wohl zwei Besucher auf jeden Sitzplatz, aber das chinesische Kulturministerium hatte an den Inhalten von *Brown Sugar*, *Honky Tonk Woman*, *Beast of Burden* und *Let's spend a night together* Anstoss genommen und deren Aufführung nicht zugelassen. Schon das allein wär' für die Stones in vergangen-

en Zeiten Grund genug gewesen, um gar nicht erst anzureisen, aber selbst einer Streichung dieser Titel auf der chinesischen *Fourty Licks*-CD hatte man zugestimmt.

Hier zu Lande titulieren die Medien die Tournee mit «Dünne Lippe» (FAZ) oder «Rolling Stones zie-

hen nicht mehr» (*Berliner Morgenpost*) und gleichzeitig wurde bekannt, dass Anfang Juni 2003 erst zwei der neun Deutschland-Konzerte der Stones ausverkauft waren. Für den Auftritt im Berliner Olympiastadion gab es gar Schnäppchen nach der Devise «1 Ticket kaufen = 1 Freikarte dazu» - und selbst am Tag vor dem Konzert (14. Juni 2003) wurde in Berlin noch grossflächig für den Ticket-Verkauf geworben (BZ).

Die Gründe für den deutschen Besucher-Schwund sind mit Sicherheit vielschichtig, im Vordergrund dürften aber die allgemeine Kaufverweigerung der Verbraucher in Anbetracht hoher zweistelliger und dreistelliger Eintrittspreise sowie ein einschneidender Generationswechsel stehen. Vielleicht werden die Stones-Konzerte jetzt knapper und passen zukünftig in die Columbia-Halle?

Weissblech im «Groben Unfug»

Am Freitag, den 4. Juli, startete mit einer ausgewählt trashigen Vernissage die Ausstellung des Weissblech-Verlags in der Berliner Galerie «Grober Unfug». In den renommierten Räumen des Comic-Ladens und der Galerie in der Zossener Strasse untermalte Schlagermusik à la «Ballermann 6» die kultigen Exponate der selbsternannten Trash-Ikonen Levin Kurio, Wittek, Till Lenecke oder Rainer F. Engel.

Dort hängen cartoonige Zeichnungen neben Illustrationen in möbius'scher Qualität, der geschwungene Strich eines Rainer F. Engel neben dem kantig-expressiven Strich von Till Lenecke. Besonders interessant ist auch das Zusammenwirken von zwischen Levin Kurio, der meist Story und Bleistift beisteuert, und der Tusche anderer Zeichner - wie zum Beispiel der von Szene-Star Wittek. Die Verbindung aus Kurios fast schon grobem, dynamischen Bleistift und der filigranen Tusche Witteks ergibt eine eigenwillige und sehr lebendig wirkende Mischung, über die viele der Anwesenden erstaunt waren.

Die Ausstellung *Die wunderbare Welt der Weissblech Comics* läuft noch bis 30. August in den Räumen der Galerie «Grober Unfug» in der Zossener Straße 32-33, 10961 Berlin, und ist einen Besuch wert - zeigt sie doch einmal mehr, dass die deutsche Comic-Szene lebendiger ist denn je.

Michael Vogt

The Punishment begins Summer 2004!

Die wahren Fans des Gerechtigkeits-Fanatikers Francis Castle wissen es längst: Die grosse Abrechnung findet im nächsten Jahr statt und Thomas Jane ist der *Punisher!*

Neben den Supergrössen aus den DC- und Marvel-Universen hat der weniger bekannte Crime Killer *The Punisher* natürlich einen schweren Stand, aber im 2. Anlauf soll es besser klappen. Bereits 1989 hatte Mark Goldblatt mit Dolph Lundgren und Louis Gossett Jr. den Rachefeldzug des *Punisher* gegen die Yakuza eindrucksvoll in Szene gesetzt, aber leider bekam diesen dunklen Action-Streifen hier zu Lande kaum jemand zu Gesicht, da die Comic-Figur weitgehend unbekannt war und die Szene damals eindeutig von *Batman* beherrscht wurde.

Für die neue Produktion mit Regisseur Jonathan Hensleigh läuft bislang alles hervorragend: Marvel und Sony haben sich schon vor Drehbeginn (28. Juli in Tampa/Florida) wegen der Vermarktungsrechte in den Locken, John Travolta spielt den Gangsterboss *Howard Saint* und «X-Woman» Rebecca Romijn-Stamos versucht sich als *Joan* aus Garth Ennis' *Welcome Back, Frank*.

Comic-Helden-Verfilmungen sind doch 'ne tolle Sache, hier können die Hochleistungs-Computer erst so richtig zeigen, was sie auf dem Kasten haben und neue Ideen gibt's massenhaft, gleich im Comic-Laden an der Ecke. Also verwundert es nicht, dass die Hollywood-Maschinerie bereits für *Spider-Man 2*, *Ghost Rider* und *Iron Fist* in Bewegung ist.

2004-Trailer: www.apple.com/trailers/artisan/the_punisher/teaser/

2004-Infos: <http://www.superherohype.com/punisher/>

1989-Infos: <http://www.badmovies.org/movies/punisher/>



Grosses Hallo im Sony Center

Am 2. Juli füllte sich das Foyer des Sony Center am Berliner Potsdamer Platz mit allerlei «seltsamen Gestalten» wie *Darth Vader*, *Dagobert Duck*, *Obi-Wan Kenobi*, den *Abrafaxen* und *Imperialen Sturmtruppen*. Die ausserirdische Besetzung des Platzes fand im Rahmen der Ausstellung *Mickey Mouse trifft Spider-Man* statt und nannte sich *Kinder-Kostümfest mit Comic-Börse*, zu dem neben Sony auch das Film-Museum Berlin mit kräftiger Unterstützung des Cornelsen Verlages, des Egmont Ehapa Verlages, der INCOS e. V. und des Mosaik Verlages aufgerufen hatte.

Die stark frequentierte Veranstaltung war ganz nach dem Geschmack der lieben Kleinen, die sich mit Gratis-Comics, Schokolade, Malwettbewerb und Zeichentrickfilmen wohlfühlten wie die Bolle auf dem Milchwagen. Eine schöne Abwechslung für die Kinder, die dem berechtigten Staunen ihrer Eltern über die architektonische Extravaganz des Platzes vielleicht nichts abgewinnen können.

Impressum

Szene WHatcher #188, Juli 7, 2003 • © Joachim Heinkow
Herausgeber: Joachim Heinkow • Luisenstrasse 32, 12209 Berlin-Lichterfelde
tel 030-768 051 24 • 0171-681 74 11
Redaktion: Gaby & Joachim Heinkow
Mitarbeit an dieser Ausgabe: Michael Vogt
E-Mail: heinkow@gmx.de und mailschon@planet-interkom.de
Internet: <http://www.szene-watcher.de>

© der Abbildungen bei den Verlagen bzw. Zeichnern oder Fotografen.
Alle Beiträge, wenn nicht anders gekennzeichnet, von Joachim Heinkow. Szene WHatcher erscheint im Internet und in der Berliner Szene. Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Beiträge und Abbildungen, insbesondere durch Vervielfältigung und/oder Verbreitung, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Herausgebers unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urheberrecht nichts anderes ergibt. Die Meinung der Mitarbeiter gibt nicht unbedingt die des Herausgebers wieder.